

Occasionalia VI-183
potissimum Carmina
vol. 25
P-V

VI-183-

Heilsame und Grund-richtige
GENERAL-und SPECIAL-MAXIMEN,

Welche
Nach des klugen *Carolo Bisani* Anleitung ein glücklich zu seyn trübschender *Galant*
und *Candidat* des sauer-süßen Ehestandes in acht zu nehmen hat/
Bey

Gott gebe glücklicher! Vermählung

Des Wohl-Ehrl. Ehrwürdigen/ Großachtbarn
und Wohlgelehrten

H R R R R

Friedrich Gottheff

Benffs/

Wohlverordneten und treustleißigen Diaconi an der
Kirchen Gottes zu Lommassch/

Mit der

Wohl-Edlen/ Hoch-Zucht-und Jugend-belobten

H R R R R

Johannen Sophien/

Des Hoch-Edlen/ Besten/ Großachtbarn und Hochgelehrten

Hn. M. Johann Jacob Stübels/

Königl. Pöbln. und Churf. Sächs. hochverordneten Rectors
und Professoris der Königl. Land-Schule zu Meissen/ &c.

Wohlgezogenen andern Jungfer Tochter/

Am 5. Jun. 1714. in geringen Heim-Zeilen ertroogen / und mit dem allerbesten Recht/
nebst angehengter herrlicher Gratulation und Wunsche/
auff das neu-vermählte Paar appliciret

von

Hochgedachten Herrn Rector Stübels

sämmtlich erachten

Haus- und Tisch-Genossen.

Meissen / gedruckt bey Joachim Ernst Spahnen.



Leichtwie man in der Welt soll alle seine Sachen
 Nach dem gesündesten Modell und Regeln machen/
 Das nehmlich man zuvor des Himmels Beystand sieht/
 Dann mit Verstand und Rath frisch zu dem Werke geht/
 So und nicht anders muß auch ein Verliebter wissen/
 Wann er ein Eh-Gemahl will mit Verandern küssen/

Nach was für Regeln er soll messen seinen Stand/
 Damit er werden mag ein glücklicher Galant.
 Weil diese Klugheit nun in acht Maximen steket/
 Und die gedritzte Zahl viel Heiligkeit erwecket/
 So hat ein kluger Kopf * dieselben abgepaßt/ * Carolo Bisani.
 Und sie in acht und drey paar zierlich eingefaßt:

- Max. I. Erst / sagt er / habe sich ein Freyers-Mann zu prüfen/
 Worein sich 1. sein Affect und Neigung kan vertiefen.
 Zum andern muß er sehn 2. der Liebsten Naturell,
 Und was 3. sein Endzweck sey. Sonst läufft und fällt er schnell.
- Max. II. Damit er nun sich selbst mög' ungeheuchelt proben/
 Ob sein Affecten sind zu schelten oder loben/
 So brauchet er dazu 1. vertrauter Freunde Rath/
 2. Der Feinde Sentiment/ 3. sein selbst Verstand un Ehat.
- Max. III. Der Damen ihr humeur und ihr genie zu kennen/
 Weiß erstgelobter Mann drey Mittel zu benennen:
 Der Damen 1. Hauff-Besind' und 2. ihrer Reider Spruch/
 Auch ihrer 3. Freundinnen vertrauesten Besuch.
- Max. IV. Dafern nun ein Galant nach innerlichen Triebe
 Gelücklich werden will in abgezelter Liebe/
 So überleg' er wohl den Umstand / wie er steht/
 Nach 1. Zeit / 2. Condition, und 3. nach der Qualität.
- Max. V. Damit er sich auch recht darinnen möge fassen/
 Muß er drey Dinge sich nicht etwan blenden lassen;
 1. Der Schönheit Überfluß/ das grosse 2. Geld und Guth/
 Und 3. allzu hohen Stand/ obs noch so kiere thut.
- Max. VI. Und daß er firmer nun der Liebsten Herz gewinne/
 So dichtet er mit Fleiß / und richtet seine Sinne
 Auf Mittel / 1. den Genie, 2. der Stands-Extraction,
 Und 3. ihren Alter gleich. Der kluge Schwieger-Sohn.
- Max. VII. Er sucht und mühet sich die Liebe zu erhalten/
 Und macht sich selbst beliebt auff dreyerley Gestalten;
 Durch angenehm 1. Geschenck / durch 2. Veneration,
 Und 3. Liebs-Bezeugungen. Der liebste Schwieger-Sohn.

- Max. VIII. Umb nun auch mit Bestand sich recht beglückt zu schätzen/
Und stets in mehr Estim und Renommée zu sehn/
Thut er nicht excessiv mit ihr familiar,
Denn solcher Fehler tilgt und mindert die honneur:
Hingegen sucht er sie durch Ehr-Furcht anzufeuern/
Mit 1. täglichen Respect die Liebe zu erneuern/
2. Vermeidet allen Zwang/ist höflich und 3. verschweigt/
Wenn etwan ein Versehn ihm zu Gemüthe steigt.
Der kluge Welt-Mann setzt noch andre zehn Maximen,
Die einen Freyers-Mann in acht zu nehmen ziemen:
- Max. I. An Seiten seiner sey ihm 1. sein selbsteigner Stand/
2. Sein eigne Qualität/ und 3. Alter wohl bekannt.
- Max. II. Den Stande nach pflegt Er 1. nicht allzu hoch zu fliegen/
2. Noch auch sich allzutreff ins Pöbels Staub zu schmiegen.
Es muß auch/ was er wehlt/ 3. nicht gar zu frembde seyn/
Denn gleich und gleich gefellt und liebt sich gar zu sein.
- Max. III. Er untersucht sich selbst nach den Beschaffenheiten;
1. Affecten, 2. Naturell, 3. Conduite bey den Leuten.
- Max. IV. Wehlt dem Vermögen nach sich eine/ 1. nicht zu reich/
2. Nicht allzu arm/ vielmehr ihm 3. an Vermögen gleich.
- Max. V. Umb aber seinen Zweck beglückter zu erlangen/
Beseist er sich/ das Werk mit GOTT wohl anzufangen/
1. Durch ernstliches Gebeth/ mit 2. guter Freunde Rath/
Durch der 3. Patronen Günst und grosser Gönner That.
- Max. VI. Er stellt zum Heyraths-Zweck fürnehmlich 1. GOTTes Ehre/
Dann daß er 2. seinen Ruh und 3. seines Nachsten mehrer/
- Max. VII. Er exercirt sich stets in 1. Zähmung der Begier/
2. Verbessert sein Humeur/ und übt sich 3. in Manier.
- Max. VIII. Er weiß und fleißigt sich/ noch mehr in dreyen Sachen
Sich allzeit moderat und ménagée zu machen;
Was 1. sein Gewissen trifft/ was 2. seiner Ehr' angeht/
Und dann worinn 3. sein Guth und baares Geld besteht.
- Max. IX. Hat er nun ein dessen und Hauptwerck untern Händen/
Nimmt ers 1. bedächtigt vor/ bemüht sich 2. bald zu enden/
Er adressirt es auch 3. an seinen rechten Ort/
Und damit geht das Werk durch GOTTes Gnade fort.
- Max. X. Er pflegt sich 1. eigener nicht aber frembder Augen
Zu Förderung des Wercks und Sache zu gebrauchen/
Nimmt 2. kluger Leute Rath/ und 3. rechttes Tempo an/
Und also wird er auch ein glücklich Ehe-Mann.

Hochwerth'ster Bräutigam/ man muß mit Recht Ihn rühmen/
 Nach diesen General- und Special-Maximen
 Hat Er Sein Heyraths-Berck geschicklich eingerichtet/
 Wie Jeder/ der es weiß/ mit Wahrheits-Grunde spricht.
 Wer sich die Mühe giebt die Regeln zu durchgehen/
 Und sie hier applicirt/ der soll und muß gesehen/
 Daß Er ganz accurat darnach gegangen sey/
 Die ganze Meißner-Stadt fällt unser Meinung bey.
 Drum wird Ihm die Parthie auch gar nicht zu beschwerden/
 Vielmehr zum Canaan und Paradiese werden/
 Wo Milch und Honig fleuß/ und Ihres Bettes Schrein
 Wird stets voll Rosen-Bluth und voll Narcissen seyn.
 Er hat Sein Priester-Hertz an einer Braut verfenget/
 In deren Augen nichts als schwarzer Zunder henget/
 Denn wer Ihr kluges Thun und artias Wesen sieht/
 Der wundert nicht/ daß Ihn Ihr Strahl so kräftig zieht.
 Aus Beyden sehen wir die Liebes-Regeln lachen/
 Der Gleichheit Wage selbst kan keinen Ausschlag machen/
 Weil/ werth'ster Bräutigam/ weil/ allerwerth'sie Braut/
 Man Ihre Nadel hier recht in Bilanz schaut.
 Er hat die Stübeln/ ein Kind von netten Wesen/
Von Tugend/ von Verstand und Häußlichkeit erlesen:
 Wem so ein liebes Kind an seiner Seiten liegt/
 Wird alles Kammers frey/ und schläffet ungewiegt.
 Er darff sich ferner nicht mit Bittber-Sorgen quählen/
 Er kan an Seiner Braut die Tugend-Ziffern zehlen/
 Denn Er die Tugend selbst nunmehr zu Bette führt/
 Und keine leere Null an Ihrem Wesen spürt.
 In Summa/ alles was auff dieser weiten Erden
 Von Lust und Lieblichkeit nur kan gefaget werden/
 Das hat Er jetzt erlangt/ das ist Ihm jetzt gewährt/
 Das unter Tausenden kaum einem wiederfährt.
So lebt und liebt nun wohl/ Ihr hochgeschätzten Beyde!
 Das holde Glück spinn' Euch angenehmste Seide!
 Es hab' in Eurer Eh kein Eris-Äpfel Raum!
 Laß Euch ein Beyspiel seyn den Lieb- und Ulmen-Baum.
 Der Segen selber muß' Euch in die Kammer steigen!
 Es dörf' in Selbiger sich kein Astmodi zeigen!
GOTT/ der den Ehe-Stand zuerst gepflanzet hat/
 Der sey in Eurem Hauß' an Azarias statt!
Nun lebt und liebt also/ damit wir künftig hören/
 Wie sich ein Priester-Hauß vor andern pflegt zu mehren!
 Bringt gleich den Feigen Frucht/ die man bey Zeiten bricht/
 Denn die Orangen-Bluth kömmt langsam an das Licht!

Ang. II 183

KD 18
KD 17



207

Heilsame und Grund-richtige
GENERAL-und SPECIAL-MAXIMEN,

Welche
Nach des klugen Carolo Bisani Anleitung ein glücklich zu seyn wünschender Galant
und Candidat des sauer-süßen Ehestandes in acht zu nehmen hat/

By
Gott gebe glücklicher! Vermählung



würdigen/ Großachtbarn
Wohlgelahrten
R R R

Gott helff

senffs/

treustleißigen Diaconi an der
Offtes zu Lommasch/
Mit der

Sucht- und Jugend-belobten
R R R R

en Sophien/

/ Großachtbarn und Hochgelahrten

nn Jacob Stübels/

l. Sächß. hochverordneten Rectoris

önigl. Land-Schule zu Meissen/ &
ndern Jungfer Tochter/

eilien erwogen / und mit dem allerbesten Recht/
ischer Gratulation und Wunsche/
ermählte Paar appliciret
von

Hochgedachten Herrn Rector Stübels

sämtlich ergebensten
Haus- und Tisch-Genossen.

Meissen / gedruckt bey Joachim Ernst Spahnem.

